

Neue Geschäfte und Geschäftsveränderungen.

Die Papierfabrik von Braselmann & Vorster zu Stennert bei Hagen ist unter unveränderter Firma in den Alleinbesitz des Kaufmanns Julius Vorster zu Stennert übergegangen.

Die Rheinische Aktien-Gesellschaft für Papierfabrikation schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr 5 pCt. Dividende für die Stamm-Aktien und 7½ pCt. Dividende für die Prioritäts-Stammaktien vor.

Pressspanfabrik Untersachsenfeld. Die Bilanz wurde in der Generalversammlung einstimmig genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die Dividende auf 9½ pCt., gegen garantierte 8 pCt., festgesetzt.

Kallenbach's Papierhandlung in Breslau ist unter der Firma Ulrich Kallenbach auf den Kaufmann Ulrich Kallenbach zu Breslau übergegangen.

Die Firma J. Wiesike's Buchhandlung (H. & B. Harschau) zu Nauen ist eingetragen und als deren Gesellschafter der Rentier Johann Heinrich Harschau und der Buchhändler Bernhard Heinrich Wilhelm Harschau, beide zu Nauen.

Die von uns wiedergegebene in Nr. 91 berichtigte Meldung der Tagespresse, dass Herr Julius Kauffmann in die Direktion der Zellstofffabrik Waldhof bei Mannheim eingetreten sei, mag darauf zurückzuführen sein, dass Herr Kauffmann sich gegenwärtig auf seinem Landsitz Waldhof bei Kodersdorf in der Lausitz aufhält, wo er der Jagd obliegt.

Gebrüder Schmitz in Merken bei Düren hatten am 3. November d. J. einen Brand in ihrer Papierfabrik, werden aber die Störung ihres Betriebes durch schneidiges Vorgehen auf wenige Wochen beschränken. Die Träger der Firma reisten sofort nach dem Brande nach Paris und kauften die dort von den Herren Dautrebande & Thiry in Huy ausgestellte Papiermaschine mit 15 Cylindern und 1,90 m Arbeitsbreite. Die dazu nöthigen Holländer werden von Everling & Kaandler in Paris, und die Betriebsmaschine von Escher, Wyss & Cie. in Zürich geliefert. Der Abbruch der Maschine in der Pariser Ausstellung ist in beschleunigtem Maasse bewerkstelligt worden, so dass die Fabrik Mitte oder Ende Dezember wieder in vollem Betrieb sein wird.

Konkurs. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lithographen Paul Marggraff aus Krossen a. O. ist Vergleichstermin auf den 22. November angesetzt.

Konkurs. Paul Schweichler, Buchhändler zu Lauenburg i. Pomm. Konkursverwalter ist der Partikulier Ernst Fritze daselbst. Anmeldefrist bis 2. Januar 1890, Prüfungstermin 3. Februar 1890.

Geschäftsjubelfeier.

Die Papierfabrik Pulverkrug bei Frankfurt a. O. beging am 1. November die Jubelfeier ihres 350jährigen Bestehens. Nachdem bereits am Morgen dem gegenwärtigen Inhaber, Herrn Bärwald, ein Ständchen gebracht worden war, fand die eigentliche Feier am Abend im festlich geschmückten Papiersaal der Fabrik statt. Gegen 7 Uhr wurden die Mitglieder der Bärwald'schen Familie und deren Gäste mit Musik aus den Wohnräumen abgeholt und nach dem Festraum geleitet, wo bereits die Arbeiter mit ihren Angehörigen Platz genommen hatten. Beim gemeinsamen Festessen eröffnete Herr Bärwald die Reihe der Tischreden mit einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Gründung und Entwicklung der Fabrik. Er schloss mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Schwager des Herrn Bärwald und technische Leiter der Fabrik, Herr Ingenieur Pohl, spann den geschichtlichen Rückblick weiter aus und gab eine Reihe interessanter Daten aus der Entwicklungsgeschichte der Anstalt.

Nach dem Festessen begann der Tanz, an dem sich auch die Bärwald'sche Familie und deren Gäste lebhaft beteiligten. Die Polonaise wurde sogar im Freien bei Holzfeuer-Beleuchtung getanzt. Erst bei Morgengrauen fand die schöne und seltene Feier ihr Ende.

Den erwähnten geschichtlichen, auf urkundliche Aufzeichnungen gestützten Mittheilungen des Herrn Pohl entnehmen wir Folgendes:

Die Gründungszeit der Pulverkrugmühle war für Brandenburg eine Zeit des Aufschwunges. Die Reformation hatte Eingang gefunden, die Buchdruckerkunst breitete sich aus, und Frankfurt a. O. hatte soeben eine Universität erhalten. Der Bedarf an Papier wuchs daher und konnte durch die bestehenden Papiermühlen nicht mehr befriedigt werden. Da entschloss sich der Magistrat zu Frankfurt, eine Papiermühle für seinen eigenen Bedarf zu erbauen, und zwar wurde das Gefälle der Eilang und die Kreuzung mit der Breslau-Berliner Heerstrasse zum Betriebe ausgenutzt. Da Dämme und Brücken gebaut wurden, hatte die Papiermühle Pulverkrug das Vorrecht, Zölle für Fuhrwerk auf Damm und Brücken zu erheben, ausserdem freies Holz im Stadtforst für eigenen Bedarf zu schlagen. Der Betrieb der Mühle muss lohnend gewesen sein, zumal in damaliger Zeit die Löhne der Arbeiter sehr niedrig waren, und nicht mehr als 6 Arbeiter in der Mühle beschäftigt wurden. Die tägliche Produktion betrug etwa einen Zentner. 65 Jahre besass der Magistrat

die Mühle, dann ging sie im Jahre 1600 in die Hände des Meisters Hans Können über, welcher sie bis zu seinem Tode 1635 betrieb. Hierauf waren Martin Eck von 1635—1641, nach diesem Christian Geisler 1641—1700 Besitzer, und nach einem Brande scheint die Mühle bedeutend vergrössert worden zu sein. Darauf übernahm George Krumbholz die Anstalt und betrieb sie vom Jahre 1702 bis 1723. Während der fehlenden 2 Jahre scheint gebaut worden zu sein, da 1696 die Mühle wiederum abgebrannt war. Von 1723—1740 war Gottfried Krumbholz, Sohn des Vorgängers, Eigenthümer. Nach diesem kam das Geschäft von 1740—1754 in die Hände zweier Meister, Martin Focke und Gottlob Schulz. Johann Gottlob Franke besass die Mühle von 1754 bis 1784 und übergab das Geschäft seinem Sohn, Meister Johann Ludwig Franke, welcher bis 1806 die Mühle betrieb. Nach diesem war die Mühle für 2 Jahre in Händen der Meister Karl August Weber und Apitz. Von diesen übernahm im Jahre 1808 Karl August Franke dieselbe und betrieb sie bis 1824, wo Meister Klix die Mühle erwarb und dieselbe bis 1827 in Betrieb hatte. Danach übernahm der Magistrat, welcher Vorkaufsrecht hatte, die Mühle selbst und besass sie bis 1830. Vom Magistrat kauften die Herren Karl August und Gottlieb Ludwig Wuttig die Mühle, aber ohne die alten Vorrechte. Von 1840—1854 besass Gottlieb Ludwig Wuttig die Mühle allein. Von diesem übernahm Berthold Wuttig die Fabrik, welche nun mit Patent-Maschinen arbeitete. Hierauf übernahmen die Herren Bärwald und Steinbock die Fabrik im Jahre 1870 und betrieben sie als Kompagnie-Geschäft bis zum Jahre 1883, von welcher Zeit an Herr Bärwald die Fabrik allein übernahm.

Ammonin.

Dieser mehrfach erwähnte Stoff scheint ein Abfall-Erzeugniss der Sodafabrikation zu sein. Das österreichische Finanzministerium hat unter dem 15. September bekannt gemacht, dass Ammonin (aus Rückständen von der Sodafabrikation) beim Eingang nach Oesterreich-Ungarn nach Tarifnummer 321a mit 80 Kreuzer die 100 kg zu verzollen ist.

Holzzellstoff (Cellulose)

nach dem Natron-Sulfat-Verfahren

bester Qualität und von zähester Faser, ungebleicht und in 3 Bleichgraden, lufttrocken oder nass, für den Seetransport in gepressten Ballen, liefert

Ernst Wartenberg, 41407
Wolfswinkel bei Eberswalde.



Carl Thümecke jr. [40405]

Berlin C. 45. Neue Grünstrasse 26
Grösstes Fachgeschäft

für Werkstatts-Einrichtung und -Bedarf.
Lager sämtlicher neuester Maschinen für Buchbindereien, Perforier- und Paginiermaschinen, Karton- und Pappenscheeren, Handdruckpressen, Oesenelsetzmaschinen etc., Leimapparate etc., sowie sämtlicher Werkzeuge in Holz, Eisen, Stahl und Messing in bisher von keiner Konkurrenz auch nur annähernd erreichten Qualität.
Schriften, Stempel, Handpressen mit Holz- und Eisenspindeln, Pressbretter, Heftladen etc.

la Holz-
kämme

aus zähem, trockenstem Weissbuchen liefert genau nach Muster oder Zeichnung schnell u. billigst.
In eiligen Fällen in wenigen Stunden.
Prima Referenzen. Etabliert 1852.

41263] **J. Schaefer Söhne, Schkeuditz.**

Göbel & Comp.,
Berlin SO., Eisenbahn-Strasse 22.
FABRIK-GESCHÄFT.

Specialität: [41969]

unverwaschbare Ausziehtuschen,
Hectographenmasse, Polygraphiepapier
und Stempelfarben.

Muster gratis und franco.